

50 Jahre Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin 1952 - 2002

Ausstellung vom 1. März – 26. April 2002, Montag - Freitag 9 - 20 Uhr

Die Anfänge der Universitätsbibliothek 1948 – 1954

Als die Freie Universität am 4. Dezember 1948 gegründet und im Wintersemester 1948/49 der Lehrbetrieb aufgenommen wurde, gab es zunächst neben den Institutsbibliotheken eine sogenannte Bibliotheksstelle, der die zentralen bibliothekarischen Aufgaben übertragen wurden: Bearbeitung der großen Mengen Bücher aus Spenden und Schenkungen, die in einem zentralen Katalog festgehalten und an die Institutsbibliotheken weitergegeben wurden. Darüber hinaus erfolgten der Aufbau einer zentralen Auskunft sowie die Organisation des Auswärtigen Leihverkehrs. Hervorzuheben ist hier wie beim Aufbau der FU generell die großartige und umfangreiche Hilfe der USA.



Auspacken von Buchspenden



Grundsteinlegung des Henry-Ford-Baues am 24.7.1952

Am 1. März 1952 wurde die Bibliotheksstelle in *Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin* umbenannt. Dieses Datum gilt seitdem als Gründungsdatum der UB.

Die Universitätsbibliothek im Henry-Ford-Bau: 1954

In den ersten sechs Jahren arbeitete die Bibliotheksstelle in verschiedenen Kellern, Notunterkünften und anderen Provisorien. Erst mit dem Henry-Ford-Bau, dem großen Auditorien- und Bibliotheksgebäude in der Garystraße 39, finanziert durch eine Spende der amerikanischen Ford-Foundation, erhielt die UB 1954 ihren Bibliotheksbau mit weiten Benutzungsbereichen und einem hohen Bücherturm.

Aufbau und Konsolidierung

In den folgenden Jahren entwickelte sich die UB zu einer leistungsfähigen Institution. Nach und nach konnte der Bestand, vor allem nach dem Gutachten des Wissenschaftsrats von 1964, zielstrebig und umfassend aufgebaut werden. Als äußeres Zeichen des erreichten Status erfolgten Staatsbesuche, 1960 der des Bundespräsidenten Heinrich Lübke und 1963 – im Henry-Ford-Bau nebenan – der des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy.



Bundespräsident H. Lübke 1960 in der UB
(l. Rektor Prof. E. Neumann, r. Bibl. Dir. W. Schmidt)



Präsident John F. Kennedy 1963 in der FU
(r. Reg. Bürgermeister Willy Brandt)

Der zweite Magazinturm

Der stark gestiegene Erwerbungssetat und umfangreiche Sondermittel machten nicht nur den umfassenden Erwerb moderner Forschungsliteratur möglich, sondern auch den antiquarischen Nachkauf wichtiger älterer Bücher und Zeitschriften als Nachdruck oder in Mikroform. Platz für Bücher wurde gebraucht: ein weiterer Magazinturm wurde 1976 eingeweiht. Mit dem zugewonnenen Flächenangebot konnten auch Benutzungsverbesserungen wie die Einrichtung und Erweiterung von Freihand-Bereichen erreicht werden. Diese Maßnahmen gipfelten 1985 in der Inbetriebnahme des Offenen Magazins, in dem sich rund 400.000 Bände neuerer wissenschaftlicher Literatur befinden. Die UB besitzt heute 2,5 Mio Medien.

Der EDV-Einsatz in der Universitätsbibliothek

Seit Ende der 60er Jahre plante die UB den Einsatz der EDV, um ihren Benutzerservice zu verbessern. 1974 wurde ein Off-line-Ausleihverfahren in der Lehrbuchsammlung eingeführt, 1985 ein EDV-System für die gesamte Ausleihe und 1990 eines für den Katalog. Seit 1999 endlich wird ein Integriertes Bibliotheksinformationssystem für das Bibliothekssystem der FU insgesamt eingesetzt.

Katalogkarte ® Mikrofiche ® Online-Katalog

Die Entwicklung der Kataloge wird augenfällig in ihrer materiellen Form. Die Kartenkataloge waren nur an einem Ort zu benutzen, daher als Unikate aber auch von unersetzbarem Wert. Während der bewegten 68er Jahre, als man glaubte, womöglich mit einem Sturm auf die Kataloge und ihrer (Teil-)Zerstörung rechnen zu müssen – die bedeutende Sozialistika-Bibliothek Stein hatte eifrigste Nutzung! – wurden deswegen die Kartenkataloge (und in der Folge alle neuen Karten) sicherheitsverfilmt.

Die Einführung von Mikrofiche-Katalogen ermöglichte seit Beginn der 80er Jahre eine benutzungsfreundliche dezentrale Bereitstellung der Kataloge. Das Benutzerbuch zeigt jedoch, daß nicht alle Benutzer die Veränderungen begrüßten, insbesondere die Fiches wurden als Zumutung empfunden – andere, moderne Formen von Katalognachweis und Ausleihverfahren wurden gewünscht. Nach einigen technischen Zwischenschritten konnten 1999 diese Wünsche endlich realisiert werden, der OPAC, in dem alle Bestände ab Erscheinungsjahr 1990 (und zunehmend ältere Titel) nun via Internet recherchiert und bestellt werden können, ging an den Start. Der alte Alphabetische Zettelkatalog ist jedoch weiterhin unverzichtbar. 2000 folgte im Netzangebot der Alte Schlagwortkatalog, der als Imagekatalog zur Verfügung steht. Die Mikrofiche-Zeitschriftenverzeichnisse sind heute durch den OPAC der Zeitschriftendatenbank abgelöst, der die Zeitschriftenbestände der deutschen Bibliotheken tagesaktuell nachweist.



Informationszentrum



Lesesaal

Umbau des Lesesaals und Einrichtung des neuen Informationszentrums

Die Weiterentwicklung der neuen Medien bedeutet für die Bibliothek eine Herausforderung. In der UB werden z. Zt. rund 130 Datenbanken gehalten, die im Informationszentrum, im Lesesaal und für FU-Angehörige via Internet recherchierbar sind. Das Informationszentrum führt regelmäßig Einführungen in das Internet und in die Datenbankbenutzung für verschiedene Zielgruppen durch. Im neu gestalteten Lesesaal mit seinem hervorragenden Bestand an Nachschlagewerken gibt es sowohl Internet-Arbeitsplätze als auch die Möglichkeit mit dem Laptop zu arbeiten.

Die Entwicklung der Bibliotheksstruktur

Universitätsbibliothek und Fachbibliotheken bilden zusammen das Bibliothekssystem der Freien Universität. Diese beiden „Schichten“ entwickelten sich anfangs naturwüchsig und weitgehend unabhängig voneinander. Seit Mitte der siebziger Jahre gab es mühevoll und nicht durchgängig erfolgreiche Versuche, dem System eine sinnvolle Struktur zu geben, d. h. eine vernünftige Aufgaben- und Arbeitsteilung sowie funktionierende Kooperationsmechanismen zwischen den Bibliotheken einzurichten. Unter dem Druck des Sparzwanges wurde im Jahr 1999 das Bibliothekssystem in elf Bibliotheksbereiche neu gegliedert und die Aufgabenverteilung zwischen UB und Fachbibliotheken neu festgelegt.

Die Universitätsbibliothek im Bibliothekssystem heute

Nach dem Willen des Akademischen Senats der FU bilden die Bibliotheken nunmehr „ein dezentrales System mit Konzentration auf mittlerer Ebene“. Die UB ist einer der elf Bibliotheksbereiche. Das Aufgabenspektrum der UB hat sich von den traditionellen Aufgaben des Sammelns, Erschließens und Bereitstellens von Büchern und anderen Informationsmedien zu Koordinations- und Steuerungsaufgaben für das Bibliothekssystem insgesamt, zur Bereitstellung elektronischer Medien und zur Wahrnehmung fachübergreifender bibliothekarischer Aufgaben verlagert.



Universitätsbibliothek

Ausgestellt sind aus dem Bestand der Universitätsbibliothek seltene und wertvolle Werke aus der Rarasammlung // Sozialistika // viel genutzte Titel der Lehrbuchsammlung // besondere Stücke aus der Sammlung der sog. Pflichtexemplare, d. h. aus der Buchproduktion in Berlin-West: Handpressendrucke und „rot-revolutionäre“ Publikationen // Widmungsexemplare, darunter das des amerikanischen Präsidenten Harry S. Truman an die Freie Universität Berlin.

Ausstellung: Dörte Braune-Egloff, Doris Fouquet-Plümacher, Andrea Jeder.
Fotos: Ursula Eckertz-Popp, Fotostelle der Universitätsbibliothek.